

Pläne für neues Hotel Schiff geben zu reden

Neubau-Projekt stösst auf Wohlwollen

Das heutige Gebäude des Hotels Schiff in Rheinfelden soll abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt werden. An einer Informationsveranstaltung waren kaum kritische Voten zu hören.

Valentin Zumsteg

RHEINFELDEN. Ein solches Projekt lässt sich nicht unter Ausschluss der Öffentlichkeit durchziehen: Die Schützen Rheinfelden Immobilien AG will das Hotel Schiff, das sich an bester Lage in der geschützten Altstadt befindet, durch einen Neubau ersetzen. Rund 20 Millionen Franken beträgt das geschätzte Investitionsvolumen (die NFZ berichtete). Um die Bevölkerung schon frühzeitig einzubeziehen, hat das Unternehmen am Mittwochabend zu einer Informations- und Diskussionsrunde geladen. Rund 40 Interessierte folgten der Einladung.

«**Grosses öffentliches Interesse**» «Es gibt ein grosses öffentliches Interesse. Dieses Projekt kann nicht an der Politik und der Bevölkerung vorbei realisiert werden», sagte Peter Ess. Der ehemalige Stadtbaumeister von Zürich ist als externer Fachmann beigezogen worden. Er amtierte als Leiter des Beurteilungsgremiums für den Studienauftrag «Neubau Schiff». Wie Ess ausführte, bildet das heutige Gebäude, das vom Stil der 1960er und 1970er Jahre geprägt ist, einen Fremdkörper in der Altstadt. Weil ein Abbruch und Neubau an dieser Lage heikel ist, hat die Bauherrschaft einen neuen Weg gewählt und frühzeitig die Stadt ins Boot geholt. In der Jury für den Studienauftrag waren die Vertreter der Schützen Immobilien AG in der Minderheit. «Wir mussten über unseren Schatten springen», sagte Samuel Rom, CEO und Verwaltungsrat der Schützen Rheinfelden AG. Das Wagnis habe sich aber gelohnt: «Wir haben jetzt ein gutes Projekt und gute Beziehungen zur Stadt. Wir wollen gemeinsam etwas erreichen.» Als Sieger des Studienwettbewerbs ist einstimmig der Projektvorschlag des Architekturbüros Miller & Maranta, Basel, hervorgegangen. «Das ist eine zeitgemäss Architektur, welche die Altstadt respektiert. Ein sehr überzeugendes Projekt», sagte Peter Ess.

«**Keine Killerargumente**» Dass ein Abbruch möglich ist und dieses Neubauprojekt grundsätzlich realisiert werden könnte, bestätigte der Rheinfelder Stadtbaumeister Urs Affolter. «Es gibt keine Killerargumente. Der grösste Teil entspricht den Vorschriften », so Affolter. Aber natürlich müsse das ordentliche Baubewilligungsverfahren durchgeführt werden. In der Diskussionsrunde waren keine grundsätzlich ablehnenden Voten aus der Bevölkerung zu hören. Es gab unter anderem Fragen zur Farbgestaltung und zum Material der Fassade, zum Hochwasserschutz, zur Innengestaltung sowie zur Meinung des Denkmalschutzes. Der Chef der Aargauer Denkmalpflege sei im Beurteilungsgremium als Fachmann vertreten gewesen und habe einen wichtigen Beitrag geleistet, erläuterte dazu Peter Ess.

Positive Auswirkungen

«Ein solcher Neubau hat sicher positive Auswirkungen auf die Altstadt. Ich bin froh, dass die Schützen Rheinfelden Immobilien AG an diesem Ort investieren will», sagt Marco Veronesi, Präsident der Detaillistenorganisation «Pro Altstadt». Ruedi Berner lobte das gemeinsame Vorgehen von Stadt und Bauherrschaft. Er wollte wissen, ob dieses Projekt positive Konsequenzen auf andere Liegenschaftsbesitzer haben könnte? Konkret: Ob an anderer Stelle auch mehr möglich sei? Sowohl Stadtmann Franco Mazzi als auch Stadtbaumeister Urs Affolter betonten, dass jedes Projekt einzeln angeschaut werde und den Vorschriften entsprechen müsse.

Auch wenn der Vorschlag für das neue Schiff vielen zu gefallen scheint, ist mit einer schnellen Realisierung nicht zu rechnen. «Wir wollen etwas Rechtes bauen und nehmen uns Zeit», sagte Chris Leemann, Verwaltungsrat der Schützen Immobilien AG, auf die entsprechende Frage des Moderators. Das Projekt wird Rheinfelden also noch lange beschäftigen.



So könnte das neue Gebäude des Hotels Schiff aussehen. Foto: zVg



Rund 40 Personen haben am Informationsanlass teilgenommen. Foto: Valentin Zumsteg